

Gemeindebrief



Nr. 2/2015 · Pfingsten



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Veranstaltungskalender	9
Aus dem Kirchenvorstand	10
Rückblende	12
Wieso, weshalb, warum?	19
Wurzeln	21
Abraham: Eine Wurzel – drei Religionen	21
Lohnt sich das?	23
Das Karussell war die Kerb und die Kerb war das Karussell ...	24
Interview mit Uwe Hartig	26
Hier konnte ich wurzeln	27
Unsichtbare Wurzeln	29
Kirchenmusik	30
Burgkirchenverein e.V.	32
Stiftung Burgkirche	33
Eine-Welt-Gruppe	34
Gottesdienste u. Andachten	36
Freud u. Leid	38
Kontakte/Spendenkonten/ Impressum	39

Liebe Gemeinde,

er ist noch relativ klein – vielleicht 1,80 Meter groß, der Stamm ist eher dünn, die Zweige noch viel dünner, und Früchte wird er so bald noch nicht tragen. Denn er muss erst mal richtig Halt finden und verwurzeln: Der kleine Apfelbaum, den wir gleich nach dem Wechsel in die Burgkirchengemeinde und dem Einzug ins neue Pfarrhaus im Garten gepflanzt haben. Er ist ein Geschenk, das wir aus unserer „alten“ Kirchengemeinde mitgebracht haben, und er soll uns einerseits an unsere Wurzeln dort erinnern – und gleichzeitig bildlich auch für die neuen Wurzeln stehen, die wir nun hier schlagen wollen. Von Tag zu Tag wird er größer und seine Wurzeln werden ganz langsam aber stetig fester. Meterweit und metertief werden sie sich hoffentlich in der Erde im Pfarrgarten ausbreiten, ihm Halt und Festigkeit geben – und ihn irgendwann schöne und leckere Äpfel tragen lassen.

Ohne seine Wurzeln kann ein Baum nicht wachsen und nicht leben. Sie versorgen ihn mit Wasser und Nährstoffen, sie verankern ihn fest im Boden. Es ist erstaunlich, wie dick und fest Wurzeln sein können, und wie Bäume mit ihrer Hilfe auch schweren Stürmen trotzen.

Mit uns Menschen ist es, wie ich finde, ganz ähnlich: Wir sind verwurzelt an einem Ort, in einer Familie oder Gemeinschaft, die uns Kraft und Halt gibt. Auch unsere Wurzeln kann man meistens nicht sehen, und genauso

Der nächste Gemeindebrief

erscheint am 16. Juli 2015,
Redaktionsschluss
ist am 18. Juni 2015.

wie bei Bäumen reichen auch sie mitunter richtig tief. Werte, Traditionen und Überzeugungen können ebenso Wurzeln sein, die zeigen, wo wir stehen, und die uns helfen, einen festen Standpunkt zu haben.

Für viele Menschen sind in besonderer Weise der Glaube und die Kirche Wurzeln, die ihrem Leben Halt und Orientierung geben. Der Prophet Jeremia schreibt: *„Gesegnet ist der Mensch, der sich auf Gott verlässt. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Wenn die Hitze kommt, fürchtet er sich nicht; seine Blätter bleiben grün und er bringt immer gute Früchte.“* (Jeremia 17,7)

Ich erlebe immer wieder, dass Menschen, die im Glauben verwurzelt sind, den Stürmen – oder eben auch der



Markus Buss,
Pfarrer
der Burgkirchengemeinde

Hitze – des Lebens oft sehr gut „gewachsen“ sind. Auch wenn sich ihr Leben plötzlich verändert; wenn sie vertraut Gewordenes loslassen müssen, Schweres erleben, vor neue Herausforderungen gestellt werden oder unbekannte Wege beschreiten müssen, kann sie so schnell nichts „umwerfen“.

Sie vertrauen darauf, dass sie fest mit Gott verbunden sind und immer wieder bei ihm Halt finden, so wie Paul Gerhardt es in seinem bekannten Lied „Geh aus mein Herz“ in der 14. Strophe gedichtet hat: *„Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben“.*

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Sommer mit viel Sonne und auch Schatten, vielleicht ja unter einem schönen und fest verwurzeltten Baum.

Ihr Pfarrer

Markus Buss



**Sonntag, 10. Mai, 10 Uhr,
Burgkirche**

**Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr,
Burgkirche**

10 Jahre Pfarrer im Unruhestand

„Im Moment bin ich hier als Pfarrer alleine in Dreieichenhain. Könntest du vielleicht mal gelegentlich aushelfen?“. Mit dieser Frage von Pfarrer Christoph Gerken begann Pfarrer i. R. Dieter Wiegands Engagement in der Burgkirchengemeinde. Christoph Gerken und er kannten sich aus dem Dekanat Rodgau, als beide dort Pfarrer waren. Und da Dieter Wiegand – inzwischen im Ruhestand – immer noch Spaß am Predigen hatte, stimmte er zu, ohne zu ahnen, wie lange und intensiv seine Zeit in der Burgkirchengemeinde werden würde.

Zunächst machte er ab und zu Vertretung in der Zeit, als Pfarrer Christoph Steinhäuser in den Schuldienst gewechselt war. Dann kam Pfarrerin Christina Ronzheimer mit einer halben Stelle – wurde bald schwanger und ging kurze Zeit später mit ihrem Mann nach Italien. Pfarrerin Nicole Oehler trat ihren Dienst in der Burgkirchengemeinde an. Ein Jahr später folgte ihr Mann Pfarrer Johannes Merkel. Ihre Kinder Lotte und Milo kamen in den folgenden Jahren zur Welt. Nicole Oehler und Johannes Merkel gingen abwechselnd in Elternzeit. Und wieder war Dieter Wiegand gefordert, ebenso wie nach dem Wegzug der Familie nach Chile.

Aber nicht nur in Zeiten der Vakanz oder bei Krankheit und Schwangerschaft übernahm Dieter Wiegand Gottesdienste, Geburtstagsbesuche, Jubelkonfirmationen und Taufen. Auch



wenn die Pfarrer/-innen mit den Konfirmand(inn)en unterwegs waren, im Urlaub oder auf Fortbildung: Dieter Wiegand war und ist einsatzbereit.

Die Burgkirchengemeinde hat das große Glück, einen so engagierten Pfarrer im „Unruhestand“ zu haben.

Die Statistik zeigt, wie viele Kasualien Dieter Wiegand übernahm: 115 Gottesdienste, 48 Abendandachten in der Burgkirche, 15 Abendandachten in der Schlosskirche Philippseich, 38 Taufen, 17 Trauungen, 17 Bestattungen und 1 Goldene Hochzeit.

Feier des Jubiläums

Im Gottesdienst am **Sonntag, 14. Juni** um **10 Uhr** in der **Burgkirche** wird das 10-Jährige gefeiert. Im Anschluss daran sind alle Gemeindeglieder zum Empfang in das Gemeindehaus eingeladen. Bei Sekt, Saft und Häppchen soll auf den „dienstältesten Pfarrer im Unruhestand“ angestoßen werden.

297. Haaner Kerb – 297. Geburtstag der Burgkirche

Die Burgkirchengemeinde feiert an Pfingsten den Geburtstag der Burgkirche – und sie feiert auch die Kerb.

Kerbgottesdienst Sonntag, 24. Mai, 10 Uhr

Immer wieder ist die **Burgkirche** zum Kerbgottesdienst prall gefüllt. Die Gemeinde singt Loblieder aus dem Gesangbuch und auch das Haaner Lied erklingt. Trotz wenig Schlaf und reichlich Feierfreude in Kopf und Gliedern sind neben dem aktuellen Jahrgang viele weitere Kerbborsche dabei. Der neue Pfarrer Markus Buss, der die Haaner Kerb ja noch nicht erlebt hat, freut sich auf ein volles Gotteshaus und einen fröhlichen Gottesdienst. Das Maskottchen hat er immerhin schon kennen gelernt ...

Waren aus fairem Handel Sonntag, 24. Mai und Montag, 25. Mai

Die Eine-Welt-Gruppe verkauft nachmittags Waren aus fairem Handel wie Kaffee, Honig, Schokolade, Trockenfrüchte, Kunsthandwerk und mehr.

Die Kirche macht ein Fass auf – Kerb-Frühshoppen Sonntag, 24. Mai, 11 Uhr

Wer nach dem Kerbgottesdienst Durst hat oder es erst um 11 Uhr in die Altstadt schafft, ist beim Frühshoppen **am Gemeindehaus** richtig. Die Burg-

kirchengemeinde macht „ein Fass auf“. Es gibt Hainer Apfelwein. Auch Wasser, Saft und Handfestes gegen den Hunger sind im Angebot.

Pfingst-Café unterm Kir(s)chbaum Montag, 25. Mai, ab 14 Uhr

Es gibt am Kerb-Montag wieder Kaffee und Kuchen **am Gemeindehaus**. Im schönen Sonnenschein lässt es sich unterm Kir(s)chbaum im Gemeindegarten wunderbar sitzen. Die Hayner Reitschul' bietet die passende Hintergrundmusik.

Kein Pfingst-Café ohne Kuchenpenden: *„Tragen Sie mit dazu bei, dass das ‚Café unterm Kir(s)chbaum‘ ein Erfolg wird. Spenden Sie Kuchen und Torten für die Bewirtung der Gäste“*, bitten die Mitglieder des Gemeindefestausschusses. Bereits am Vormittag können Sie Kuchen im Gemeindehaus abgeben.

Segnung aller Kerbborsche Montag, 25. Mai, 17 Uhr

Der Kerb-Montag gehört traditionell den Jahrgängen, die sich an diesem Tag versammeln. Wie in den letzten Jahren auch, können alle, die sich um 17 Uhr im **Burggarten** einfinden, Gottes Segen mit bekommen. Und wer weiß: Vielleicht erhält die Burgkirche ja auch wieder ein Geburtstagsständchen aus hunderten Kehlen.

Ökumenisches Senioren-Café



Alle Seniorinnen und Senioren der Burgkirchengemeinde ab 75 Lebensjahren sind mit Partner/-in am **Mittwoch, 3. Juni um 15 Uhr** zum Beisammensein bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Das ökumenische Senioren-Café findet im **Gemeindehaus** in der **Fahrgasse 57** statt.

Willkommensfest für Flüchtlinge

Am **Samstag, 6. Juni** ist an der **Katholischen Kirche St. Stephan, Am Wilhelmshof 15–17** in **Sprendlingen**, ein Willkommensfest für Flüchtlinge. Von **15 bis 18 Uhr** wird es ein Programm mit Kaffee, Kuchen, Spielen und vielem mehr geben.

Viele Dreieicher Kirchengemeinden beteiligen sich, und auch die Burgkirchengemeinde ist mit dabei.

Für die Durchführung werden Menschen gesucht, die Kuchen spenden, mithelfen oder den Fahrdienst nach

Sprendlingen übernehmen. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte bei Inge Sommerlad, Telefon 8 19 41.

Das Fest findet draußen statt, also nur bei trockenem Wetter.

Die Stadt Dreieich sucht weiterhin dringend Wohnraum für Flüchtlinge. Wenn Sie Wohnungen oder Häuser zu verkaufen oder zu vermieten haben, wenden Sie sich bitte an Thomas Müller vom Gebäudemanagement, Telefon 60 13 20 oder an Karin Scholl vom Integrationsbüro, Telefon 60 12 82.



Aus den Nachbargemeinden

Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr: Meditationsgottesdienst, Ev. Kirche Götzenhain

Mittwoch, 17. Juni, 20 Uhr: Meditationsgottesdienst, Ev. Kirche Götzenhain

Samstag, 20. Juni, 16 Uhr: Krabbelgottesdienst, Ev. Kirche Götzenhain

Kaffee nach der Kirche



„Kaffee nach der Kirche“ soll zu einem ständigen Bestandteil des Gemeindelebens werden. Dies hat der Kirchenvorstand beschlossen. Jeweils am **ersten Sonntag im Monat** werden nach dem Gottesdienst in der **Burgkirche** Kaffee, Tee und Gebäck bereitgestellt. In geselliger Runde ist die Gelegenheit, sich zwanglos zu unterhalten und Kontakte zu stärken. Am **Sonntag, 7. Juni** wird es zum zweiten Mal „Kaffee nach der Kirche“ geben.

Diamantene, Eiserne und Steinerne Konfirmation

Am **Sonntag, 28. Juni** ist um **10 Uhr** in der **Burgkirche** der Festgottesdienst für die Diamantenen (vor 60 Jahren konfirmiert), Eisernen (vor 65 Jahren konfirmiert) und die Steinerne Konfirmanden und Konfirmandinnen (vor 70 Jahren konfirmiert).

Für die Organisation dieses Festgottesdienstes werden noch Ansprech-

partner/-innen gesucht. Bitte melden Sie sich bei Pfarramtssekretärin Anne Ullmann, Tel. 8 15 05, wenn Sie mit-helfen möchten.

Zu einem Vortreffen aller Jubiläums-Konfirmanden und -Konfirmandinnen lädt Pfarrer i. R. Dieter Wiegand am **Mittwoch, 17. Juni** um **15 Uhr** in das **Gemeindehaus** ein.

Tauferinnerungsgottesdienst

Alle getauften Kinder, die in den Jahren 2009 oder 2010 geboren wurden (also jetzt 4 bis 6 Jahre alt sind) sind herzlich eingeladen zum Tauferinnerungsgottesdienst am **Sonntag, 5. Juli** um **10 Uhr** in der **Burgkirche**. Natürlich sind auch Eltern, Geschwister, Patinnen und Paten willkommen. Gemeinsam mit Pfarrerin Barbara

Schindler und dem Kinderchor wird im Gottesdienst fröhlich gesungen und aus der Bibel erzählt. Die Kinder erleben eine Taufe mit und können so nachvollziehen, dass auch sie einmal getauft wurden und Gott ihr guter Hirte ist. Gerne können die Kinder zum Gottesdienst ihre Taufkerzen mitbringen.

Frühjahrssammlung der Diakonie Hessen



Wir leben in einem reichen Land und doch reicht für viele Menschen ihr Einkommen nicht zum Leben. Wir leben in einem gut versorgten Land und doch fallen viele Menschen aus allen sozialen Sicherungssystemen heraus. Wir leben in einem gut funktionierenden Land und doch kommen viele Menschen mit unserer Effizienz nicht mit.

Hier wollen die regionalen diakonischen Werke Menschen helfen, dass Menschen in diesem Land am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Hier sind die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Diakonie „In der Nächsten Nähe“.

Das Diakonische Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau bittet Sie um Ihre finanzielle Unterstützung, damit dank Ihnen die Arbeit auch weiterhin hier in Ihrer Nähe professionell und engagiert fortgesetzt werden kann. Spendenkonto: Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE28 5065 2124 0039 0039 00.

Mehr zum regionalen Diakonischen Werk unter www.diakonie-of.de

Veranstaltungskalender

Alle Termine auf einen Blick (Gottesdienste im Gottesdienstplan)

Datum	Uhrzeit	Titel	Seite
24.05.		Verkauf von Waren aus fairem Handel	6
24.05.	11.00 Uhr	Kerb-Frühshoppen	6
25.05.		Verkauf von Waren aus fairem Handel	6
25.05.	14.00 Uhr	Pfingst-Café	6
25.05.	17.00 Uhr	Segnung aller Kerbborsche	6
03.06.	15.00 Uhr	Ökumenisches Senioren-Café	7
06.06.	15.00 Uhr	Willkommensfest für Flüchtlinge	7
07.06.		Kaffee nach der Kirche	8
17.06.	15.00 Uhr	Vortreffen zur Diamantenen, Eisernen und Steinernen Konfirmation	8
18.07.	10.00 Uhr	Kinderchorfest	30

Kirchenvorstandswahl in der Burgkirchengemeinde

Am 26. April fanden in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) die Wahlen für die neuen Kirchenvorstände statt.

Nach einem fröhlichen Gottesdienst in der vollbesetzten Burgkirche, der von einem Gospel-Projektchor unter Leitung von Kirchenmusikerin Claudia von Savigny schwungvoll mit gestaltet wurde, herrschten im Gemeindehaus den ganzen Tag über Betriebsamkeit und gute Stimmung.

Viele Gemeindeglieder kamen, um ihre Stimme abzugeben, bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen, dem Kinderchor zuzuhören und die Fotoausstellung „Jahrestreise – Menschen in der Burg-

kirchengemeinde“ anzuschauen, für die Archivar Uwe Hartig Fotos ab 1870 ausgesucht und zusammengestellt hat.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Pfarramtsbüros noch bis zum 15. Mai zu sehen. Es lohnt sich, vorbeizukommen.

Wahlergebnis

Nach der Schließung des Wahllokals wurde es spannend, als der Wahlvorstand unter der Leitung von Helmut Goedecke mit der Zählung der Stimmen begann, bevor schließlich das vorläufige Wahlergebnis bekannt gegeben werden konnte. Demnach betrug die Wahlbeteiligung in der Burgkirchengemeinde 17%. Von den 2.693 Wahlberechtigten nahmen 462 Gemeindeglieder an der Wahl teil, 461 gültige und eine ungültige Stimme wurden abgegeben.

Gewählt wurden:

- Ingrid Beschorner
- Gisela Bucher
- Sebastian Finck
- Dagmar Götz
- Petra Hunkel
- Jutta Knappe
- Michael Möck
- Dr.-Ing. Wolfgang Mühlshwein
- Lutz Müller
- Johannette Niebert
- Yvonne Parrinello
- Robin Tischer



Der Vorsitzende des Wahlausschusses, Helmut Goedecke, gibt als erster seine Stimme ab.

Helmut Goedecke dankte im Namen des Wahlvorstands sowohl den gewählten wie auch nicht gewählten Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, im Kirchenvorstand mitzuwirken. Den gewählten Kandidatinnen und Kandidaten wünschte er viel Freude bei der Arbeit im Kirchenvorstand und Gottes Segen.

Das endgültige Wahlergebnis wird nach der Prüfung durch den Kirchenvorstand im Gottesdienst am Sonntag, 17. Mai bekannt gegeben.

Begründete Einsprüche gegen das Wahlergebnis können von wahlberechtigten Gemeindegliedern bis zum 25. Mai schriftlich beim Kirchenvorstand erhoben werden. Der Einspruch kann nur auf Mängel der Aufstellung des Wahlvorschlags oder des Wahlverfahrens oder auf Einwendung gegen die Wählbarkeit einer gewählten Kandidatin oder eines gewählten Kandidaten gestützt werden.

Die Amtszeit des neuen Kirchenvorstands beträgt sechs Jahre und beginnt am 1. September. Der neue Kirchenvorstand wird im Rahmen eines Festgottesdienstes am Sonntag, 6. September in sein Amt eingeführt. Die konstituierende Sitzung mit der Wahl des oder der Kirchenvorstandsvorsitzenden ist am 15. September.



Die gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands der Burgkirchengemeinde: Ingrid Beschorner, Gisela Bucher, Sebastian Finck, Dagmar Götz, Petra Hunkel, Jutta Knappe, Michael Möck, Dr.-Ing. Wolfgang Mühlshwein, Lutz Müller, Johannette Niebert, Yvonne Parrinello, Robin Tischer

Ostern in der Burgkirchengemeinde

Licht der Osterkerze brannte. Es war ein stimmungsvoller Gottesdienst. Am Ende zündeten die Konfirmanden und Konfirmandinnen Osterlichter für die Besucher/-innen an und alle zogen singend „*Der Herr ist auferstanden*“ hinaus in den hellen Morgen.

Nach einem gemütlichen Osterfrühstück im Gemeindehaus gingen viele Besucher/-innen wieder in die Burgkirche zum Singspiel des Kinderchors vom „Töchterlein des Jairus“. Die Kinder sangen und spielten eindrucksvoll die Passion und die Suche nach dem auferstandenen Jesus.

Um 6 Uhr am Ostersonntag zog Pfarrer Markus Buss mit einem Chor in die dunkle Burgkirche ein. Nur das

Neue Osterkerzen

Erstmalig haben Konfirmandinnen und Konfirmanden die Osterkerzen für die Burgkirche und die Schlosskirche Philippseich gestaltet. Nachdem ein Motiv überlegt worden war, haben die Konfis farbige Wachsplat-

ten ausgesucht, zugeschnitten und auf die großen Kerzenrohlinge geklebt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und es lohnt sich, bei einem Gottesdienstbesuch die neuen Osterkerzen aus der Nähe anzuschauen.

Spende für den Gemeindebrief

Der Vorstand des Gewerbevereins Dreieichenhain, Armin Gerhardt, Walter Hoffmann und Waltraud Schäfer, überreichte Mitgliedern der Gemeindebrief-Redaktion eine Spende von 500 Euro. Spontan wurde der Geldbetrag um 100 Euro aus privater Tasche eines Vorstandmitgliedes aufgestockt. So kamen satte 600 Euro zusammen.

Der Gewerbeverein Dreieichenhain organisiert seit Jahren ein Konzert in der Burgkirche am ersten Weihnachtsmarkt-Wochenende. Einen Teil der Spenden vom letzten Konzert erhielt die Burgkirchengemeinde. Die Mitglieder des Redaktionsteams freuen sich über die finanzielle Unterstützung. Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist damit finanziert.



Pfarrerinnen Barbara Schindler, Pfarrer Markus Buss, Helga Schulz, Armin Gerhardt, Heidi Mühlbach, Walter Hoffmann, Waltraud Schäfer, Gisela Bucher und Gudrun Frohns (es fehlt Michael Möck)



*Der Weise pflegt die Wurzel,
denn wenn sie gut gedeiht,
wird Tugend aus ihr wachsen.*

Laotse (6. Jahrhundert vor Christus),
chinesischer Philosoph

Konfi-Freizeit in Neu-Anspach

Am 20. Februar sind wir gemeinsam nach Neu-Anspach gefahren. Dort haben wir im Tagungshaus „Alte Schule“ übernachtet, wo wir miteinander unseren Vorstellungsgottesdienst zum Thema „Glauben, Vertrauen und Zweifel“ vorbereitet haben. Wir haben die Geschichte vom zweifelnden Jünger Thomas (Der „ungläubige Thomas“) kennengelernt

und ein eigenes Glaubensbekenntnis geschrieben.

Die Spiele mit dem Schwungtuch und besonders die Vertrauensübungen haben uns gut gefallen: zum Beispiel mit verschlossenen Augen von einem anderen Konfirmanden nur über die Berührung am Zeigefinger durch einen unbekanntes Raum geführt zu werden. Abends haben wir viele lustige Spiele gespielt, die die Pfarrer und Konfi-Teamer für uns vorbereitet hatten.

Am letzten Tag haben wir morgens zum Abschluss einen kleinen Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.

Die Konfi-Freizeit war sehr schön, und wir haben uns alle besser kennen gelernt!

***Niklas Kircher, Jacqueline Wild,
Mara Teremi, Konfirmand(inn)en***

Vier Abende im März mit Filmen zum Thema „Flucht und Vertreibung“

„Vier Abende im März“ hieß in diesem Jahr: Viermal Filme zum Thema „Flucht und Vertreibung“.

Es gab drei Spielfilme zu sehen. Ein Abend war den Kurz- beziehungsweise Dokumentarfilmen vorbehalten. Eintritt gab es zum Nulltarif. Die Be-

sucher/-innen waren angetan von der Initiative der Burgkirchengemeinde. Gerade das Thema „Flucht“ beschäftigt momentan viele.

Nach den Filmabenden gab es genug Gelegenheit, sich mit anderen über die Thematik auszutauschen.



Testlauf in der Burgkirche vor noch leeren Bänken. Der Film wird eingestellt, Getränke und „Schmankerl“ stehen schon bereit.

”

*Auch das kleinste Ding
hat seine Wurzel in der Unendlichkeit,
ist also nicht völlig zu ergründen.*

Wilhelm Busch (1832–1908),
Dichter und Zeichner

Besuch der Konfirmandinnen und Konfirmanden bei der FSK

Im April haben die Konfirmanden und Konfirmandinnen die FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft) in Wiesbaden besucht, bei der Pfarrer Markus Buss seit vielen Jahren als ehrenamtlicher Prüfer tätig ist.

Die FSK führt freiwillige Prüfungen für Kinofilme und Filme auf Bildträgern (zum Beispiel DVDs) durch, die in Deutschland für die öffentliche Vorführung beziehungsweise den Verkauf vorgesehen sind. Für die Jugendfreigabe ist eine gesetzlich vorgeschriebene Kennzeichnung erforderlich, die von der FSK im Auftrag

der Obersten Landesjugendbehörden vorgenommen wird. Auf der Basis des Jugendschutzgesetzes und der FSK-Grundsätze wird über die Freigabe für fünf Altersklassen entschieden.

Nach einer kurzen Vorstellung der Arbeit der FSK durch die Jugendschutzbeauftragte Birgit Goehlnich wurde gemeinsam der deutsche Spielfilm „Leroy“ gesichtet. Nach einer Diskussion über den Film sowie die darin behandelten Themen Rassismus und Toleranz durften die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann ihre eigene Altersfreigabe erteilen.

Gottesdienst für Groß und Klein zum Thema „Angst“

Ängste lasten auf unserer Seele wie Steine. Ängste haben alle, ob Groß oder Klein. Und eben um das Thema Ängste ging es im Gottesdienst für Groß und Klein am 1. März.

Kinder und Erwachsene schrieben ihre Ängste auf Steine. Die Kinder töpferen eine Hand, in die sie ihren Angststein legen konnten.

Die Kinderchorkinder bereicherten den Gottesdienst mit Ausschnitten aus dem Musical, das sie am Ostersonntag in voller Länge aufführten.

Im Anschluss an den Gottesdienst war bei Kaffee, Tee und Saft Gelegenheit, sich zu unterhalten, mit den für den Kirchenvorstand kandidierenden Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen und Eine-Welt-Waren einzukaufen.

Künftig soll es an jedem ersten Sonntag im Monat „Kaffee nach der Kirche“ geben.



Wer's glaubt, wird selig?!

Am 22. März fand der Vorstellungsgottesdienst unserer Konfi-Gruppe statt, der für uns alle ein wichtiger Bestandteil unseres Konfi-Jahres war.

Bereits auf der Konfi-Freizeit hatten wir uns mit dem Thema Glaube und Zweifel beschäftigt.

Wir haben für den Gottesdienst, den wir komplett ohne unsere „Pfarrers“ gestaltet haben, statt einer Predigt eine Talkshow geschrieben, in der unter anderem der „*ungläubige Thomas*“ (Johannesevangelium) und Jesus zu Wort kamen und sich über Vertrauen und Zweifel unterhielten.

Außerdem haben wir uns eine Foto-Story zur Geschichte von Jesus und Bartimäus (Markusevangelium) über-

legt, die im Gottesdienst gut ankam. Wir haben auch ein eigenes Glaubensbekenntnis aufgeschrieben, Fragen an die Gottesdienstbesucher/-innen gestellt und Plakate gezeichnet.

Die Band „Pontifex“ und Susanne Bruch haben in dem Gottesdienst die Musik gemacht, die uns sehr gefallen hat.

Der Vorstellungsgottesdienst ist uns gelungen und hat Spaß gemacht! Zumindest hatten wir einige positive Meinungen gesagt bekommen. Alle waren danach mit sich zufrieden und hatten dadurch ein gutes Gefühl für den Konfirmationsgottesdienst!

***Robin Winkel und Joshua Zlamal,
Konfirmanden***

Warum fehlten über viele Jahre die beiden Engel auf der Stumm-Orgel?

In der Burgkirche ist eine Barockorgel, die großen Seltenheitswert hat. Die Aufstellung dieser Orgel wurde 1789 genehmigt und 1792 oder 1793 wurde sie eingeweiht. Abgesehen von einigen kleineren Reparaturen blieb die Stumm-Orgel (benannt nach den Orgelbauern) über 100 Jahre unverändert.

Im Jahr 1911 berichtete Pfarrer Wilhelm Egid Nebel allerdings in seiner Chronik über erhebliche Missstände an der Orgel infolge eines abnormen heißen Sommers. In den folgenden Jahrzehnten kamen Holzwurmfraß und Staubschäden dazu. Ende der 1920er-Jahre mussten neue Prospekt Pfeifen eingebaut werden.

Auf Fotos, die die Orgel nach der Renovierung im Jahr 1952 zeigen, sind die Engel noch vorhanden. Doch bei der großen Restaurierung 1975 vermisste man die beiden Engelfiguren.

Der damalige Organist Adolf Betz machte sich auf die Suche und entdeckte die Engel auf dem Dachboden der alten Schule an der Taunusstraße. Die Figuren waren stark beschädigt.



Ein geschickter Holzschritzer ersetzte die fehlenden Teile.

Während der Restaurierung waren seiner Frau, wie diese Adolf Betz sagte, die „*fünf Personen*“, nämlich das Ehepaar selbst, der Hund und die beiden Engelfiguren „*zu viele Leute*“ in ihrer Einzimmerwohnung, sodass sie aufatmete, als die Engel ihren alten Platz auf dem Orgelgehäuse wieder eingenommen hatten.

Allerdings belegten alte Fotos, dass sie nunmehr die Plätze getauscht haben. Dies kann im Zuge einer künftigen Reparatur korrigiert werden.

Sie wollen wissen, weshalb dieses oder jenes in der Kirche so ist wie es ist? Schreiben Sie eine E-Mail an gemeindebrief@burgkirche.de oder werfen Sie Ihre Frage in den Gemeinde-Briefkasten in der Fahrgasse 57.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam



Liebe Leser und Leserinnen,

Wurzeln im Sinne von Heimat, Herkunftsfamilie, Glauben, Freundeskreis, Überzeugungen – brauchen wir die noch? Sind in der heutigen Gesellschaft nicht eher Flexibilität und Mobilität gefragt?

Arbeitgeber wünschen sich Menschen, die dynamisch sind und überall dort eingesetzt werden können, wo sie gebraucht werden.

In der Freizeit machen wir modernen Menschen es nicht anders. Ferne Ziele locken uns um die halbe Welt.

Und dann die Aussage: *„Menschen brauchen Wurzeln“*. Ist das nicht ge-

nau das Gegenteil von dem, was die moderne Welt uns abverlangt?

Begeben Sie sich auf „Wurzelsuche“. Wir haben Menschen in der Burgkirchengemeinde gebeten, etwas über ihre Wurzeln zu schreiben, weshalb ihnen diese wichtig sind und wie diese ihr Hiersein in Dreieichenhain bestimmen. Vielleicht regen Sie diese Beiträge an, sich mit Ihren Wurzeln zu beschäftigen.

Viel Freude bei der Lektüre und bei der Spurensuche.

Ihr
Gemeindebrief-Redaktionsteam

Abraham: Eine Wurzel – drei Religionen

Bei Wurzeln denken die meisten sicher erst mal an Pflanzen und Bäume. Aber auch Menschen können Wurzeln sein. In der Bibel gibt es eine Person, die man durchaus in diesem Sinne als Wurzel bezeichnen kann: nämlich Abraham, den „Urvater des Glaubens“.

In ihm wurzeln die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Sie werden auch die „abrahamitischen“ Religionen genannt, weil sie sich auf unterschiedliche Weise auf den Bund beziehen, den Gott mit Abraham geschlossen hat.

Die spannende Geschichte von Abraham, wie das Juden- und Christen-



Barbara Schindler,
Pfarrerin
der Burgkirchengemeinde

tum sie kennt, steht im 1. Buch Mose, Kapitel 12 bis 23 und beginnt mit seiner Berufung:

Und der Herr sprach zu Abraham: *„Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich*

segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12, 1–3)

Abraham verlässt daraufhin seine Heimat Ur in Caldäa (heutiger Irak), lässt seine Wurzeln hinter sich, und macht sich allein im Vertrauen auf Gottes Wort auf den Weg ins Unbekannte.

Er lebt als Nomade – heute würde man sagen als Migrant: Er ist nicht an einem bestimmten Ort verwurzelt, dafür aber umso fester in seinem Glauben.

Während die ihn umringenden Völker in der damaligen Zeit mehrere Götter anbeten, bindet sich Abraham an den einen Gott, der sich ihm offenbart hat. Dieses tiefe Gottvertrauen lässt ihn zur Identifikationsfigur werden, auf die alle drei Religionen und ihre heiligen Schriften immer wieder Bezug nehmen.

Weil Abraham mit seiner Frau Sarah keine Kinder bekommt, zeugt er schließlich auf Wunsch Sarahs hin mit seiner Sklavin Hagar ein Kind: seinen erstgeborenen Sohn Ismael (1. Mose 16).

Doch dann geschieht das Unglaubliche – im hohen Alter bringt Sarah doch noch ein eigenes Kind zur Welt, das ihr zuvor von Gott angekündigt wurde, nämlich Isaak (1. Mose 21).

Die Geschichte Abrahams ist auch die Geschichte einer Patchwork-Familie, in der Konflikte und Leid nicht aus-

bleiben: Nachdem Sarah einen eigenen Erben hat, schickt sie die Sklavin Hagar und den kleinen Ismael aus Neid in die lebensfeindliche Wüste – eigentlich ein Todesurteil.

Doch kurz vor dem Verdursten bekommen Mutter und Kind von Gottes Engel einen rettenden Brunnen gezeigt.

Gott macht damit deutlich: Er will dass beide Söhne Abrahams leben. Zwar soll Isaak den Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hat, weiter führen. Doch auch auf Ismael ruht Gottes Segen, auch ihm wird mit großer Nachkommenschaft Zukunft verheißen (1. Mose 17, 20–23).

Isaaks Nachkommen werden die zwölf Stämme Israels werden, das spätere Judentum.

Ismael gilt als Stammvater der Araber. Seine Geschichte geht im Koran dann anders weiter als in der Bibel: Abraham, (arabisch Ibrahim), bringt Hagar und Ismael nach Mekka. Islamischer Tradition zufolge baut Abraham dort gemeinsam mit Ismael die Kaaba, das erste Gotteshaus für die Menschen, und stiftet die Riten der Pilgerfahrt. Muslimische Historiker führen den Stammbaum Mohammeds über Ismael bis auf Abraham zurück.

So wurzeln sowohl Islam als auch das Judentum in Abraham und seinem Glauben an den einen Gott.

Auch für das Christentum hat Abraham als Urvater des Glaubens eine besondere Bedeutung. Weil Jesus Jude

war, zählte er selbstverständlich zu den „Kindern“ Abrahams. Jesus war im jüdischen Glauben verwurzelt – er hat zwar die Gebote des Judentums neu ausgelegt – aber wollte keine neue Religion gründen.

Erst nach der Auferstehung wurde aus den Anhängern Jesu, eigentlich einer jüdischen Sekte, eine neue Glaubensgemeinschaft deren Anhänger sich „Christen“ nannten.

Bald stellte sich die Frage, ob denn auch nichtjüdische Menschen sich zum Glauben an Jesus Christus bekennen dürften. Dafür hat sich der Apostel Paulus stark gemacht. In seinen Briefen verweist er dabei immer wieder auf Abraham und macht deutlich: Wenn Menschen – welcher Herkunft auch immer – wie Abraham radikales Gottvertrauen praktizieren,

wenn sie etwa daran glauben, dass Gott Jesus von den Toten erweckt hat – dann können auch Menschen zu Kindern Abrahams werden, die keine Juden sind, dann „*ist Abraham der Vater von uns allen*“ (Römer 4,16).

Durch den Glauben an den Gott, auf den auch Jesus Christus vertraute, sind damit auch wir Christinnen und Christen Kinder Abrahams und haben in ihm unsere Wurzel.

Diese gemeinsame Wurzel: Abraham und der Glauben an Gott/Jahwe/Allah – bildet die Basis des interreligiösen Dialogs zwischen Juden, Muslimen und Christen. Ziel des Dialogs ist es, sich bei allen Unterschieden und gegenwärtigen Konflikten darauf zu besinnen, was uns eint, und dass wir alle durch Abraham gesegnete Kinder Gottes sind.

Lohnt sich das?

Zum Ende der Amtsperiode des derzeitigen Kirchenvorstandes, dem ich angehöre, habe ich mich in einer „Frustrphase“ gefragt: Warum machst du das alles eigentlich? Wie viel Mal mehr hätte ich im Sommer die Sonne genießen können oder im Herbst mir draußen den Wind um die Nase wehen lassen können? Wie viele Waldspaziergänge hätte ich machen können in der Zeit, die ich mit Kirchenvorstandsarbeit verbracht habe?

Nicht nur für mich, sondern für all diejenigen, die sich ohne jegliche Bezahlung in irgendeiner Form für die



Helga Schulz,
Stellvertretende
Kirchenvorstands-
vorsitzende

Burgkirchengemeinde engagieren, kostet es einen Teil ihrer Lebenszeit die sie anderen schenken. Weniger ist mehr? Das kann jeder für sich unterschiedlich auslegen. Weniger Engagement, mehr Genuss – oder weniger

Zeit für sich selbst, mehr Engagement für diese Gemeinde? Ich hatte mich seinerzeit für die zweite Variante entschieden.

Ich bin in Sprendlingen geboren und dort habe ich erste Wurzeln geschlagen und auch nicht ganz gekappt. Doch die tiefen Wurzeln, die mir Halt geben, sind mir hier in Dreieichen-

hain gewachsen. Ganz erheblich dazu beigetragen haben mein Engagement in der Burgkirchengemeinde und der Umgang mit den Menschen hier.

Schon alleine deshalb hat es sich gelohnt und darum mache ich das mit dem Kirchenvorstand und mit dem Gemeindebrief und mit den Abendandachten und mit ...

Das Karussell war die Kerb und die Kerb war das Karussell ...

Als ich 1972 Kerbborsch war, fehlte zum ersten Mal das alte Karussell. Niemand wusste, wo es hingeraten war. Schließlich war das Karussell der Inbegriff der Haaner Kerb. Es war mir seit meiner Kindheit vertraut und in mir war eine Sehnsucht nach dem Vertrauten, Althergebrachten und Anheimelnden.

Das Karussell war einfach wunderschön – einerseits wegen seines anmutigen Äußeren und der anregenden Musik, andererseits fand ich es faszinierend der Technik wegen, der ich damals schon verbunden war.

Aber auch für die älteren Jahrgänge war das Karussell ein Wahrzeichen ihrer Kerb, der Mittelpunkt, der nun fehlte. Auch sie verbanden ihre Kindheitserinnerungen mit „ihrem“ Karussell.

Die „Hayner Reitschul“ – ein Doppelstockkarussell, stand von 1935 bis 1971 an Pflingsten auf der Kerb. Es war immer in das Ortsgeschehen ein-

bezogen, es stand bis 1962 am Lindenplatz, 1963 am Burgplatz und 1964 bis 1972 vor der alten Schule.

Das alles war die Antriebsfeder, dass ich mich auf die Suche nach dem verschwundenen Karussell machte. Ich wusste, dass der ehemalige Besitzer Heinrich Schneider aus Bischofsheim sich von seinem Karussell getrennt hatte.

Es wurde für einen Safarilöwenpark am Niederrhein erworben und nach umfangreichen und teilweise abenteuerlichen Recherchen fand ich schließlich heraus, dass es danach in North Carolina in den USA in einem Vergnügungspark gelandet war. Da es dort immer aufgebaut und im Freien stand, war es bald nicht mehr betriebsfähig und musste abgebaut werden.

Ich setzte mich mit den zuständigen Leuten in Verbindung und nach langen Verhandlungen und Wartezeiten wurde mir schließlich mitgeteilt, dass

die „Interessengemeinschaft des alten Hainer Karussells e.V.“, die sich inzwischen gebildet hatte, das Karussell kostenlos übernehmen könnte. Durch wundersame Fügungen wurden uns die Schiffsfrachtkosten erlassen und die übrigen kleineren Teile kamen im September 1979 in zwei Hercules-Maschinen auf dem Frankfurter Militärflughafen an. Nach aufwändigen Restaurierungsarbeiten durch die Mitglieder des Vereins und mit Hilfe von Dreieichenhainer Handwerksbetrieben, durch die tatkräftige Hilfe von Dreieichenhainer Bürgerinnen und Bürgern und durch Spenden kann das Karussell sich seit 1980 wieder in Dreieichenhain auf dem Burgplatz drehen.

So entwickelte sich im Laufe der Jahre ein Gemeinschaftsgefühl und ein Stück Heimatbewusstsein. Die Mitglieder des Vereins schlüpfen jedes Jahr zur Kerb in die Rolle von Schaustellern und betreiben das Karussell unentgeltlich.

„Die Bewahrung eines Stückes alter, lokaler Kerbkultur“ – das war das Ziel, das sich der gemeinnützige Verein „Hayner Reitschul’ – Interessengemeinschaft des alten Hainer Karussells e.V.“ setzte und das er jedes Jahr aufs Neue an Kerb umsetzt.

Siegfried Reuner,
Vorsitzender der Interessen-
gemeinschaft des alten
Hainer Karussells e.V.



Interview mit Uwe Hartig

Sie sind in Dreieichenhain aufgewachsen. Hier liegen Ihre Wurzeln.

Ja, ich bin im Hayn groß geworden – so wie Generationen vor mir. Meinen Vater verschlug die Nachkriegszeit hierher, wo er auch bald meine Mutter heiratete, deshalb mein „nicht einheimischer“ Nachname. Mütterlicherseits lebten meine Vorfahren mit Namen Wenzel schon seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges in der Altstadt und wurden erstmals 1653 erwähnt.

Was hat Sie in Dreieichenhain Wurzeln schlagen lassen?

Verwurzelt wurde ich mit der Heimat durch meine schöne Kindheit im elterlichen Haus. Mein Opa hat seinen Anteil daran, dass ich heute Äpfel keltere. Er hat mich früh dazu verleitet, indem er mich ins Gasthaus Zur Alten Burg



mitgenommen hat. Er hat dort bei Jean Kuch seine Äpfel keltern lassen.

Was bedeuten diese Wurzeln für Sie persönlich?

Ich bin heute gerne mit meiner Familie unterwegs, komme aber ebenso gerne wieder zu Haus und Freunden zurück.

Sie beschäftigen sich mit der Geschichte von Dreieichenhain. War die Suche nach den eigenen Wurzeln ein Anlass für diese Beschäftigung?

Für mein Interesse an der heimischen Geschichte gibt es vielschichtige Gründe.

Zum einen selbstverständlich die Suche nach der eigenen Herkunft, aber auch Freude am Entdecken, wie Menschen früher (über-)lebten, wie unsere Heimat in den Anfängen der Fotografie aussah und wie viel sich in den letzten Jahrzehnten verändert hat.



Seit 2001 leiten Sie das Archiv der Burgkirchengemeinde. Sie kennen einige alte Familien in Dreieichenhain. Welche sind das? Wie weit reichen deren Wurzeln zurück?

Die ältesten heute noch existierenden Dreieichenhainer Namen sind Schickedanz, Graf, Heil, Müller, Seitz, welche teilweise schon im 15. Jahrhundert genannt wurden.

Alle anderen älteren Namen finden erst nach dem Dreißigjährigen Krieg Erwähnung: Bauch, Beck, Conte, Eidam, Gerhardt, Holzmann, Jost, Mühlschwein, Stroh, Winkel, Wenzel.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Arbeit für sich gewonnen?

Die Pflege des Archivs ist eine schöne Arbeit und auch manchmal ein mühsames, viel Zeit am Computer verschlingendes Geschäft, bei dem man immer wieder interessante kleine Puzzleteile entdeckt, die die Vergangenheit lebendig werden lassen. Macht Spaß.

Welchen Tipp würden Sie Neuzugezogenen zum „wurzeln“ geben?

Mein Tipp: In die Offensive gehen, das heißt Engagement in Vereinen, Kirche, Nachbarschaft und so weiter.

Hier konnte ich wurzeln

Ich wurde 1928 in Hermesdorf, einem kleinen Ort von 3.500 Einwohnern im Ost-Sudetenland geboren. Hier wuchs ich mit Bruder und Schwester auf.

Dies war meine Heimat, auch noch in der Zeit, als das Sudetenland 1938 aufgrund des Münchner Abkommens dem Deutschen Reich angeschlossen wurde.

Hier in Hermesdorf erlebte ich meine schönste Zeit. Zusammen mit meinen Schulfreunden konnte ich durch Wald und Flur streifen und toben, Pilze und Beeren sammeln und einfach unbeschwert meine Jugend genießen.

Als ich 14 Jahre alt war, kam ein Werber der Fliegertechnischen Schule in unsere Klasse und warb für den Beruf des Flugzeugelektromechanikers. Meine Eltern, die in sehr bescheide-



*Helmut Schinzel,
Gemeindeglied
der Burgkirchengemeinde*

nen Verhältnissen lebten, waren froh, dass ich auf der Schule in Leipzig angenommen wurde. Das hieß eine Sorge und einen Esser weniger. So ging ich aus dem schönen, behüteten Hermesdorf fort in die Fliegertechnische Vorschule in Leipzig. 1945 schloss ich dort meine Ausbildung mit der Prüfung zum Flugzeugelektromechaniker ab. Kurz danach wurden wir, 17-jährig, als Soldaten in Richtung Berlin in Marsch gesetzt. Dort geriet

ich in Gefangenschaft. Noch in Mitteldeutschland konnte ich mich, dank meiner in der Heimat erworbenen Tschechischkenntnisse, absetzen und auf abenteuerliche Weise mein Heimatdorf erreichen. Schon ein Jahr später, 1946, mussten meine Eltern und ich das Sudetenland verlassen.

Bedingt durch die Suche nach Arbeit hatte ich etliche Wohnsitze: Altena in Westfalen, Düsseldorf und Fischbach/Taunus. Es waren jeweils kurze Etappen, in denen ich in den Orten wohnte. An Wurzeln schlagen war da kaum zu denken.

Dreieichenhain wurde schließlich die „Endstation meiner Lebensreise“ und meine neue Heimat. Wir konnten ein Reihenhaus bauen, die Tochter wurde hier eingeschult, und ich konnte alle beruflichen Ziele erreichen.

Besonders durch den Sportverein waren meine Familie und ich in Dreieichenhain schnell integriert. Beim SVD bin ich bis heute aktiv, beson-

ders in der Leichtathletik. Letztes Jahr habe ich zum 50. Mal das Goldene Sportabzeichen gemacht. Jahrzehntlang war ich selbst Prüfer für Sportabzeichen. Den Dreieicher Waldlauf habe ich mit ins Leben gerufen und auch mit organisiert.

Außerdem war und bin ich Mitglied im ADFC. Ich habe wunderbare Radtouren gemacht, davon dreimal über die Alpen, auch über die Pyrenäen, die Kanadischen Rockies und viele mehr.

Auch bei den UHUs und beim Obst- und Gartenbauverein bin ich Mitglied. Solche Vereinszugehörigkeiten sind wichtig, um Kontakte zu bekommen, mit den Menschen vertraut zu werden, sich heimisch zu fühlen und Wurzeln zu schlagen.

Dass ich mich in Dreieichenhain sehr wohlfühle, liegt sicher auch daran, dass ich als Evangelischer in der Burgkirchengemeinde gut „angekommen“ bin.



Hermesdorf, Helmut Schinzels Geburtsort

Unsichtbare Wurzeln

„Wurzeln dienen primär der Aufnahme von Wasser sowie der Befestigung von Pflanzen an ihrem Standort.“

Ich bin keine Pflanze sondern ein beweglicher Mensch. Ich kann mein Wasser selber schöpfen und trinken und möchte an keinem Standort befestigt sein. Wozu benötige ich dann Wurzeln?

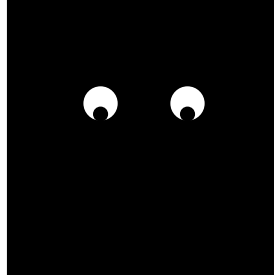
Wurzeln werden auch als „Speicherorgan für Reservestoffe“ beschrieben. Das hört sich für mich schon interessanter an. So einen Speicher für kraftlose Zeiten würde ich mir oft wünschen.

Was meinen andere, was meine ich, wenn wir von Wurzeln sprechen? Wachsen mir irgendwo an meinem Körper Wurzeln?

Ich habe Zahnwurzeln. Sie verwurzeln meine Zähne im Kiefer, aber sie verwurzeln nicht mich. Zur Not kann ich auch ohne Zähne leben. Es muss um unsichtbare Wurzeln gehen.

Ich brauche für ein gesundes, zufriedenes Leben ein soziales Netz. Das sind Menschen, die mich kennen, die mich verstehen, mit mir weinen, lachen und mich unterstützen und auffangen, wenn ich alleine nicht weiterkomme.

In diesem Netz möchte ich mich sicher und geborgen fühlen und hier bilde ich diese unsichtbaren Wurzeln, die mich in meinem Netz halten und festigen.



Schorsch

ist Kolumnist des Gemeindebriefes. Er möchte unerkannt bleiben.

Vertraute Orte, vertraute Landschaften, vertraute Gesichter, auch eine vertraute Sprache geben diesen Wurzeln die notwendige Nahrung – das Wasser, das sie brauchen. Sie „befestigen“ mich an meinem Standort.

Wunderschön finde ich, dass unsere unsichtbaren Wurzeln uns Menschen nicht daran hindern ab und zu die Flügel auszubreiten und zu fliegen. Viele Wurzeln werden wir mitnehmen, andere können wir immer wieder neu bilden.

Es gibt auch verfaulte Wurzeln, die sollten wir entfernen. Eine Wurzelbehandlung kann notwendig sein.

Unser Standort ist Dreieichenhain. Die meisten von uns haben hier schon Wurzeln geschlagen. Die Burgkirchengemeinde bietet dazu einen guten Boden, den wir aber immer wieder beackern müssen. Lasst uns für gute Erde sorgen, damit jede/-r, auch jede/-r Fremde, hier wurzeln kann.

Ich wünsche allen nahrhafte Erde und kräftige Wurzeln.

Euer Schorsch



Musik in der
Burgkirchengemeinde

Kinderchor-Musical „König David“

Am **Sonntag, 12. Juli** werden die Kinderchorkinder das Musical „König David“ von Thomas Riegler im Gottesdienst um **10 Uhr** in der **Burgkirche** aufführen.

Die Geschichte über König David fasziniert Kinder wie Erwachsene immer wieder. Der kleine Hirtenjunge und jüngstes Kind einer kinderreichen Familie hat scheinbar die schlechtesten Voraussetzungen. Doch Gott wählt gerade ihn aus und lässt ihn durch den Propheten Samuel zum König salben. Weiter erzählt das Alte Testament von David, dem begabten Harfenspieler und seinem mutigen Zweikampf mit dem Riesen Goliath.

Gerne möchte Sie der Kinderchor auf eine musikalische Reise ins Alte Tes-

tament mitnehmen. Eine Reise, bei der es auch mal kriegerisch zugeht, wenn die Philister mit einem Kriegsgesang auf die Bühne stürzen.

Kinderchorfest

Herzliche Einladung zum Kinderchorfest des Ev. Dekanats Dreieich am **Samstag, 18. Juli** ab **10 Uhr** im **Gemeindehaus** in der **Fahrgasse 57**.

Einen Tag lang erarbeiten singbegeisterte Kinder das Musical „Die Speisung der 5.000“ von Gerd Peter Münden.

Aufgeführt wird das Stück um **18 Uhr** in der **Schlosskirche Philippsich**.

Die Leitung liegt bei Claudia von Savigny (Dekanatskantorin), Elvira Schwarz (Kantorin an der Stadtkirche Langen) und Gabriele Urbanski (Kantorin in der Johanneskirchengemeinde Neu-Isenburg) sowie Carsten Preuß (Dekanatsjugendreferent).

Anmeldeschluss ist Freitag, 3. Juli.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ev-dekanat-dreieich.de

Gospelchor-Workshop

Kirchenmusikerin Claudia von Savigny hatte zum Gospelchor-Workshop am 25. April in das Gemeindehaus eingeladen, und 35 Sänger/-innen kamen.

Das Foto entstand mitten in den Proben und schon da war der „Sound“

beachtlich. Die bunt gemischte Truppe aus Menschen mit und ohne Chorgesangs-Erfahrung hatte sichtlich Freude am Einüben der Gospels.

Am 26. April wurde das Geübte im Gottesdienst vor der Wahl des neuen Kirchenvorstands aufgeführt.



Gelungene Premiere

Die Kinderchorkinder sangen gemeinsam mit ihren Eltern zur Bereicherung des Rahmenprogramms am Kirchenvorstands-Wahlsonntag.

16. Kleider- und Spielzeugbasar ein voller Erfolg

Eine lange Warteschlange bis auf den Burgvorplatz gab es vor der Eröffnung des Basars.

122 Verkäufer/-innen hatten am Vortag ihre Waren gebracht, 1.500 Arti-

kel fanden am Verkaufstag ein neues Zuhause. 35 Helfer/-innen und Konfirmand(inn)en hatten sich bereit erklärt, an zwei Tagen Zeit und Kraft für die Ausrichtung des Basars einzusetzen.

Die Besucher/-innen konnten sich bei frühlingshaften Temperaturen draußen nach dem Einkaufstrubel mit Kaffee, Kuchen und Brezeln stärken. 15 Kuchen, viele Tassen Kaffee und etliche Brezeln wurden verkauft.

Ein erstes Resultat des Basars: 1.420 Euro übernahm der Burgkirchenverein für die Möblierung des Musikzimmers, damit Noten und Instrumente adäquat untergebracht werden können. Die Haaner Dibbegugger – die kochenden Männer der Burgkirchengemeinde – übernahmen den Aufbau der Möbel.

Neuer Vorsitzender der Stiftung Burgkirche

Mein Name ist Sascha Stroh und ich bin der neue Vorsitzende der Stiftung Burgkirche. Ich würde mich selbst als echten Haaner Burschen bezeichnen: hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Mit 18 dann, wie es sich für einen echten Haaner Burschen gehört, als Kerbborsch durch den Hayn gezogen und auch seit dem die „Haaner Mauern“ nicht verlassen; im Gegenteil: unsere kleine Familie hat gerade das neue Heim in der Pestalozzianlage bezogen.

Was bedeutet mir die Burgkirche?

Wie wohl für jeden Haaner gehört für mich die Burgkirche genauso fest zum Hayn und dessen Stadtbild wie unsere Altstadt und die Burg. Für mich undenkbar und kaum vorstellbar, dass sie dort am Burgweiher nicht mehr stehen würde (wie wir es einmal auf Bierdeckeln symbolisiert hatten).

Ich selbst bin in der Burgkirche getauft (daran kann ich mich zwar nicht mehr erinnern, aber wird wohl so gewesen sein) und konfirmiert worden. Später habe ich dann meiner Frau Ulrike das Ja-Wort in ebenso schöner Atmosphäre gegeben und vor zwei Jahren wurde schließlich auch unser Sohn Felix in der Burgkirche getauft. Die Burgkirche hat mich entsprechend seit meiner Geburt bei vielen wichtigen Ereignissen begleitet.

Warum engagiere ich mich im Vorstand?

Wie oben beschrieben, gehört die Burgkirche zur Stadt und zum Stadtbild dazu, und ich möchte mit meiner Arbeit im Vorstand dazu beitragen, dass das Gebäude in den nächsten Jahren renoviert wird und wieder in alter Schönheit erstrahlen kann. Zur 300. Haaner Kerb sollte zumindest ein Anfang gemacht sein.



Vorstand der Stiftung Burgkirche: Lilianna Passinger, Dr. Theo Frohns, Sascha Stroh, Christel Aschhoff, Dr. Ulrike Hein, Karl-Heinz Gersemsky

Gottesdienst mit der Eine-Welt-Gruppe



Den Gottesdienst am **Sonntag, 7. Juni** um **10 Uhr** in der **Burgkirche** gestaltet Pfarrer Markus Buss gemeinsam mit der Eine-Welt-Gruppe. Fairer Handel und die Projekte der Burgkirchengemeinde in Sri Lanka werden im Mittelpunkt stehen.

Musikalisch bereichert wird der Gottesdienst von Thomas Meisenheimer aus Wiesbaden, der die Sitar, ein landestypisches Instrument, spielen wird.

Anschließend gibt es Kaffee, Tee, Gebäck und andere Köstlichkeiten aus dem Eine-Welt-Laden zum Kosten und Schmecken.

Horst und Swetlana Ismar in Sri Lanka

Vom 17. bis 31. März bin ich zusammen mit meiner Frau nach Sri Lanka gereist. Ziel unserer Reise war der Besuch der Projekte der Eine-Welt-Gruppe, Gespräche mit den Vertrauensleuten vor Ort, Prüfung der Abrechnungen und Belege. Bei den Gesprächen konnte ich auch hinschauen und hören, wo die srilankischen Partnern und Partnerinnen der Schuh drückt.

Bei meinem Besuch kamen überraschenderweise drei Prüferinnen von der Gesundheitsbehörde. Sie prüften den Gesundheitszustand der Kinder und die Ordnung und Sauberkeit der Räume, der Toiletten und der Küche. Auch hier wurden erfreulicherweise keine Mängel festgestellt.

Ganz erfreulich war für mich, dass ich bei meinem Besuch dem Hope Centre, einem Haus für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, 1.450 Euro Spendengelder ankündi-



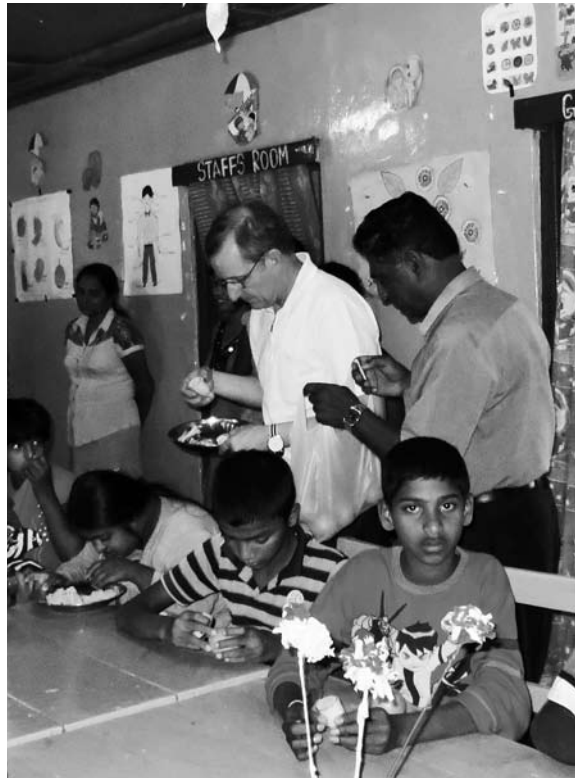
Prüferinnen von der Gesundheitsbehörde

gen konnte. Das Geld ist inzwischen auf dem Konto vor Ort und der Leiter, Reverend Christopher Maitipe, wird damit einen Großteil der Dinge kaufen, die im Hope Centre dringend ersetzt oder benötigt werden. Dank an alle, die durch ihre Spende diese Einkäufe ermöglicht haben.

*Horst Ismar,
Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe*



Momentan sind 19 Kinder im Hope Centre untergebracht. Unterrichtet werden sie von drei Lehrerinnen. Hier auf dem Bild malen die Kinder Buchstaben nach und machen Sortier- und Merkübungen.



Ein Mitglied der Burgkirchengemeinde hatte mir 100 Euro mit auf die Reise gegeben. Dafür habe ich Obst gekauft und verteilt. Obst gibt es aus Kostengründen für die Kinder nur gelegentlich. Umso größer war die Freude.

Eine-Welt-Laden im Gemeindehaus

Der Eine-Welt-Laden im **Gemeindehaus** hat zum **Wochenmarkt donnerstags** von **9 bis 12 Uhr** geöffnet. Schauen Sie mal rein.

Kaffee, Tee, Kakao, Gebäck, Schokolade, Schokoriegel, getrocknete Mangos, Cashewnüsse, Sesamriegel – das

sind die klassischen Artikel aus fairem Handel.

Darüber hinaus gibt es kunsthandwerkliche Artikel, Wein, Öl und vieles mehr. Auch etwas zum Verschenken wie Präsent-Körbchen finden Sie im Eine-Welt-Laden.

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, in der Burgkirche

09.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich mit Pfrin. Susanne Lenz aus der Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde Neu-Isenburg und Pfr. Gerd Schröder-Lenz aus der Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen	
09.05.	18.00 Uhr	Konfirmand(inn)en-Abendmahl , Pfr. Markus Buss	 
10.05.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst , Pfr. Markus Buss und Pfrin. Barbara Schindler	
10.05.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	
14.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst im „Ringwäldchen“ Götzenhain , Pfrin. Martina Schefzyk	
16.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich mit Pfr. i. R. Klaus Keller aus Zeppelinheim	
16.05.	18.00 Uhr	Konfirmand(inn)en-Abendmahl , Pfrin. Barbara Schindler	 
17.05.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst , Pfr. Markus Buss und Pfrin. Barbara Schindler	
17.05.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	
23.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich mit Pfr. i. R. Christoph Steinhäuser aus Sprendlingen	
24.05.	10.00 Uhr	Kerb-Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Einzug der Kerbborsche , Pfr. Markus Buss	
24.05.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
25.05.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Bürgerpark Sprendlingen (bei Regen in der Christuskirche Spr.)	
30.05.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe , Pfr. Markus Buss	 
30.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich mit Pfrin. Christiane Musch aus der Ev. Kirchengemeinde Langen	
31.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst , Pfr. i. R. Dieter Wiegand	
31.05.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
06.06.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich mit Dekan Reinhard Zincke vom Ev. Dekanat Dreieich	
07.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit der Eine-Welt-Gruppe , Pfr Markus Buss	
07.06.		Kein Kindergottesdienst	

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 💧 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

13.06.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch mit Pfr. Klaus Lehrbach von der Ev. Krankenhaus- seelsorge in der Asklepios-Klinik Langen	🌙
14.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des 10-jährigen Jubiläums von Pfr. i. R. Dieter Wiegand	☀
14.06.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
20.06.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch mit Pfrin. i. R. Helga Trösken aus Langen	🌙
21.06.	10.00 Uhr	Taufgottesdienst des Dekanats am Langener Waldsee (kein Gottesdienst in der Burgkirche)	☀ 💧
21.06.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
27.06.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch mit Pfrin. Martina Schefzyk aus der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain	🌙
28.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Diamantenen, Eisernen und Steinernen Konfirmation und Abendmahl, Pfr. i. R. Dieter Wiegand	☀ 🍷
28.06.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
04.07.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch mit Pfrin. Susanne Alberti aus der Ev. Kirchengemeinde Langen	🌙
05.07.	10.00 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufe und Kinderchor, Pfrin. Barbara Schindler	☀ 💧 🎵
05.07.		Kein Kindergottesdienst	
11.07.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch mit Pfr. Martin Diehl aus der Ev. Kirchengemeinde Egelsbach	🌙
12.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Musical „König David“ des Kinderchors, Pfr. Markus Buss	☀ 🎵
12.07.		Kein Kindergottesdienst	
18.07.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch mit Pfrin. Barbara Schindler aus der Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain	🌙
19.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Einladung der Silbernen Konfirmand(inn)en, Pfr. Markus Buss	☀ 🍷
19.07.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde





**Pfarrer und Kirchen-
vorstandsvorsitzender**

Markus Buss
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Pfarrerin

Barbara Schindler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**

Helga Schulz
An der Trift 22
Telefon: 0 61 03 / 98 48 09
schulz@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin

Anne Ullmann
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de

Büroöffnungszeiten:

Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 16 Uhr



Kirchenmusikerin

Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister

Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87



Burgkirchenverein e.V.

Ina Diehl
Telefon: 0 61 03 / 2 00 00 16
IR1010@gmx.de

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge

Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BLZ: 506 521 24, Kto.-Nr.: 45 003 233
BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto des Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, BLZ: 505 922 00, Kto.-Nr.: 438 99 64
BIC: GENODE51DRE, IBAN: DE15 5059 2200 0004 3899 64

Impressum

Herausgeberin: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain (Anschrift siehe unten)
Redaktion: Gisela Bucher, Markus Buss, Gudrun Frohns, Michael Möck (Satz),
Heidi Mühlbach (v. i. S. d. P.), Barbara Schindler, Helga Schulz,
Claudia von Savigny (Kirchenmusik)
Anschrift: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain, Fahrgasse 57,
63303 Dreieich, Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de



Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

PSALM 1

Glücklich ist der Mensch,
der sich nach Gott ausstreckt.

Der IHN sucht
von ganzem Herzen,
der IHM gehört
mit seiner ganzen Seele.

Der IHM gehorcht
mit aller seiner Kraft.

Der ist wie ein Baum
gepflanzt am Wasser,
Kraft durchströmt
seine Adern
bis in die kleinsten
Zweige und Blätter.

Er kann leben
und Frucht bringen,
seine Wurzeln
halten ihn und er steht
im Licht der
Freundlichkeit Gottes.